

schwarz bepudert und wirken glasig. Glassaum und die kräftig bestäubte Submarginale, die durch eine fortlaufende Reihe von Mondflecken getrennt werden, ziehen bis zum Innenwinkel. Die dichte Bestäubung des Vorderrandes setzt sich über die Wurzelschwärze und den Schatten am Grunde der Zelle bis zu dem kräftig entwickelten, eckigen Hinterrandsfleck fort. Zellfleck groß, tiefschwarz. Die Hinterflügel sind dichter weiß beschuppt als die Vorderflügel und zeigen eine kräftige Schwärze der Basis sowie des Hinterrandes, die auch längs der die Zelle bildenden Rippen hervortritt und den Grund und die Spitze der letzteren ausfüllt. Die Augenspiegel sind, wenigstens was die unteren anlangt, größer als beim ♂ und schön weiß gekernt. 2 Analflecke wie beim ♂. Marginalsaum außergewöhnlich breit und durchscheinend, Submarginale deutlich ausgebildet. Auf der glasigen Unterseite sind der zwischen M_1 und M_2 stehende Endfleck der Vorderflügel, der Hinterrandsfleck und die Analflecke rot gekernt.

Der Apollofalter des Martelltals unterscheidet sich durchaus von den benannten Nachbarrassen und läßt eine Vereinigung mit diesen nicht zu. Das gilt namentlich von der Form *stelviana* Dannehl aus dem nahen Trafoital, die ihn an Größe übertrifft und dichter, gröber bestäubt ist, als er. Es hat sich im Martelltal zweifellos eine besondere Lokalförmung herausgebildet, die einen eigenen Namen verdient. Da im Fluggebiete des Falters und in der nächsten Umgebung (Laaser Tal) eine rege Marmorindustrie betrieben wird, so sei ihm der Name

Parnassius apollo marmorarius

beigelegt.

Microsammler heraus!

Von Albert Grabe, Dortmund.

In letzter Zeit mehren sich die Aufsätze in allen entomologischen Zeitschriften, in denen in beweglicher Klage die große Interesselosigkeit der Sammler in Bezug auf die sog. Kleinschmetterlinge geschildert wird. Z. T. werden auch gute Ratschläge gegeben, wie man sich am schnellsten zum Mikrosammler ausbildet — doch solche Ratschläge sind immer billig und werden trotzdem nicht beherzigt. Schnäpft aber ein Sammler einmal darauf ein (was nicht zu oft vorkommen dürfte), so steht er bald vor unüberwindlichen Schwierigkeiten. Forschen wir einmal nach den Ursachen der Abneigung gegen das Sammeln von Micros.

Es ist eine leider festzustellende Tatsache, daß die meisten Schmetterlingssammler nur große, farbenprächtige Falter sammeln. Schon die Noctuiden sind seltenere Gäste in vielen Sammlungen. Sucht man aber nach Geometriden, dann fällt es schon schwer, sie in Anzahl in den Sammlungen anzutreffen. Ja, es ist fast zwecklos, mit Spannern auf eine Börse zu ziehen, weil dort hauptsächlich bunte Sachen gehandelt werden. Die eintönig grauen,

unansehnlichen, kleinen Vertreter des nächtlichen Falterlebens versprechen keinen „Verdienst“ und weshalb soll man sich damit abquälen? Und nun soll man obendrein auch noch Micros sammeln?

Der Hauptgrund aber, der unsere schönen Micros zur Unbeliebtheit verdammt, ist die Schwierigkeit der Determination durch Anfänger. Die wenigen Werke mit Abbildungen sind zu teuer und die Abbildungen dazu oft recht mangelhaft. Sehr viele, ganz gewöhnliche Arten findet man überhaupt nicht abgebildet, und es ist einem alleinstehenden Anfänger garnicht möglich, seine Beute zu bestimmen. Er verliert gar bald die Lust zum Weitersammeln.

Hier ist nun der Punkt, wo die wenigen Microsammler mit helfender Hand eingreifen könnten, wenn es ihnen wirklich ernsthaft darum zu tun ist, ihrem „Spezialsport“ Anhänger zuzuführen.

Gebt allen Sammlern Gelegenheit, ihre Micros zu bestimmen!

Ein Weg hierzu könnte z. B. die Ausführung folgenden Gedankens sein: Die Microsammler und solche, die es werden wollen, schließen sich zu einer „Arbeitsgemeinschaft“ zusammen, die vorerst keine feste Organisation zu sein brauchte, aber zweckmäßig einen Obmann und Schriftführer haben müßte. Für die Portoauslagen des letzteren könnte ein kleiner Beitrag erhoben werden (RM 1.— pro Jahr würde genügen, freiwilligen Spenden sollen keine Schranken gesetzt werden). Jeder Microsammler soll verpflichtet sein, ihm übersandte Tiere zu bestimmen, soweit seine Kenntnisse reichen. Er soll aber keine Gewaltbestimmungen machen, sondern offen bekennen, daß ihm eine einwandfreie Determination einzelner Tiere nicht möglich sei. Das wird ihm niemand verübeln können, weil der Mensch erst geboren werden muß, der allwissend ist. Durch die Verteilung der Determinanden auf die Gesamtheit der Mitglieder wird eine Ueberlastung der sog. Kanonen und Spezialisten vermieden, für die dann der Rest der unbestimmbaren Sachen verbleibt. Die Arbeit des Bestimmens soll ehrenamtlich ausgeführt werden, doch soll es gestattet sein, einzelne begehrte Stücke zurückzubehalten. Dafür wird aber der Bestimmer gern bereit sein, Doubletten seiner Sammlung, die als Bestimmungstiere noch zu verwerten sind, bei Rücksendung der Tiere beizustecken. Diese Geschenke werden dem Kontrahenten hochwillkommen sein und ihn in den Stand setzen, später Artangehörige selbst danach bestimmen zu können. Damit vermindern sich wiederum die Bestimmungssendungen. Der Anfänger und weniger Fortgeschrittene wird dann mit viel mehr Lust und Liebe auf dem Gebiete des Microsammelns tätig sein. Der Bestimmer aber wird viel schneller über die Verbreitung der Arten unterrichtet, als bisher. Er wird auch nicht verfehlen, Teile der ihm mitgesandten Notizen und bemerkenswerte Funde zu publizieren und dabei Fingerzeige über Auffindung, Flugzeit, Präparation u. dergl. zu geben, kurz gesagt, das Microsammeln volkstümlicher zu machen versuchen, woran es ja bekanntlich noch hapert. Die Sonderdrucke dieser Aufsätze (die I. E. Z. Guben gibt in großzügiger Weise 50

Stück gratis) hätte der Schriftführer an die Interessenten zu versenden. Würde sich eine verbreitete Zeitschrift bereit finden, einen gewissen Teil ihrer Spalten der regelmäßigen Veröffentlichung solcher Arbeiten zur Verfügung zu stellen, so würde damit nicht nur ihr Textteil etwas abwechslungsreicher werden, sondern vor allem unserer leider vernachlässigten Wissenschaftsdisziplin der allergrößte Dienst erwiesen.

Sollte die Frage aufgeworfen werden, ob einem wirklich zugemutet werden solle, Micros, die im Staudinger-Katalog mit 5—10 RM bewertet sind, einfach zu verschenken, so stelle ich die Gegenfrage: Kann ein selbstgesammeltes Naturobjekt tatsächlich in Geld umgewertet werden? Ich glaube nicht! Der einzige Realwert am Falter ist die Nadel — und die könnte schließlich durch Beigabe leerer Nadeln ersetzt werden. Ich denke hierbei an die rostfreien Kruppnadeln, die durchschnittlich 1 Rpf je Stück kosten. Denn ich halte es für unerlässlich, kleinere Micros auf rostfreie Nadeln bezw. Minutienstifte zu spießen. Das sollte aber letzten Endes kein Grund sein, der Ausbreitung der Kenntnis der Kleinschmetterlinge Hindernisse zu bereiten. Die Zeit wird dann auch kommen, wo neben buntfarbigen Macros auch Micros auf den Börsen gehandelt werden, wobei auch der Kaufmannsgeist im Menschen, den ich bis dahin zurückgedrängt wissen möchte, zu seinem Rechte kommen kann. Zunächst ist aber viel Idealismus nötig — und der ist bei den Microsammlern ganz bestimmt vorherrschend.

Ein Vorschlag ist gemacht. Möge sich nun der Mann finden, der ihn in die Tat umsetzt. Wer bläst zum Sammeln und übernimmt den Vorsitz? Wer wird freiwillig Schriftführer? Wer meldet sich zum Bestimmen gewöhnlicher oder seltener Arten oder einzelner Gruppen?

Oder wer hat bessere Vorschläge zu machen, die sicherer zum Ziele führen? An dieser Stelle ist Platz für die Antworten.

Microsammler heraus!

Beitrag zur Kenntnis der Gross-Schmetterlingsfauna von Vorpommern und Rügen, insbesondere der Umgebung von Greifswald.

Von Wilhelm Lommatzsch, Tharandt (Sa.).

(Fortsetzung).

87. *Pheosia tremula* Cl. (808.) Raupen öfters an Pappel im Rosental und bei Hanshagen gefunden, September (P.).
88. *Ph. dictaeoides* Esp. (809.) Nur 1 ♀ am 25. 7. 12 an Birke im hinteren Rosental gefunden (P.).
89. *Notodonta ziczac* L. (815.) Raupen im August und September im Rosental, bei Steffenshagen, Diedrichshagen, Grubenhagen, und Lubmin, oft recht zahlreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Grabe Albert

Artikel/Article: [Microsammler heraus! 343-345](#)